



ENDOLOGIKUM®
DR. WENK BÖSEMAYER

Kolumne „Professioneller Zahnerhalt“

Entzündungen an den Wurzelspitzen

An Zähnen mit bereits erfolgter Wurzelkanalbehandlung können Entzündungen an den Wurzelspitzen verbleiben. Der erste Weg wäre hier zumeist immer noch die sogenannte Revision (Erneuerung) der Wurzelkanalfüllung durch einen spezialisierten Zahnarzt (Endodontologen). Zumeist jedoch erfolgt entweder immer noch unnötigerweise die Zahnentfernung oder aber es wird an diesen Zähnen eine Wurzelspitzenresektion, chirurgische Entfernung der Wurzelspitze, durchgeführt. Die Prognose und entsprechend der Ruf dieser Behandlung ist eher ungünstig, weil sie leider immer noch in der Regel in konventioneller Technik durchgeführt wird. Mit einem Operationsmikroskop und entsprechender mikrochirurgischer Ausbildung lassen sich diese Prognosen deutlich verbessern. Wichtig dabei ist zunächst ein minimalinvasiver, kleiner Zugang zur Wurzelspitze. Auch wird die Entfernung der Wurzelspitze dabei sehr klein gehalten, das Entzündungsgewebe kann vollständig entfernt und die Wurzelkanäle mit feinen, diamantierten Ultraschallaufsätzen unter Sicht gereinigt werden. Anschließend erfolgt ebenfalls unter Sicht der ganz dichte Verschluss der gereinigten Wurzelkanäle mit einem äußerst körperverschmelzbarem Zement (MTA). Dieser fördert das Knochenwachstum und ermöglicht als einziges Material ein wieder Anwachsen von Knochen an die Wurzel. Extrem feine Mikronähte, die bereits nach 3 Tagen wieder entfernt werden, ermöglichen eine schnelle und narbenfreie Wundheilung. Die Beschwerden nach der Behandlung sind äußerst gering. Der Zahn ist nicht tot, sondern lebt im Knochen weiter wie jeder andere auch! Je nach Situation können heute auch bereits resizierte Zähne unter dem Operationsmikroskop nochmals von oben, das heißt von der Zahnkrone her, behandelt werden, ohne dass ein zweiter chirurgischer Eingriff notwendig wird. Aber selbst wenn dies nicht mehr möglich sein sollte, besteht zumeist eine gute Erhaltungsmöglichkeit des Zahnes, zumeist mit einem zweiten mikrochirurgischen Eingriff. In bestimmten Situationen, wo keine Wurzelspitzenresektion möglich ist, gibt es darüber hinaus die Möglichkeit, den Zahn zu entfernen, außerhalb der Mundhöhle die Wurzelspitzen zu entfernen und den Zahn wieder einzupflanzen. Man nennt diese Therapieart „Intentionelle Replantation“. Auch hier ist die Prognose sehr hoch.

Erschienen in:

Schlossallee – das regionale Lifestyle Magazin für Oldenburg und das Oldenburger Land,

Autor:

Dr. Wenk Bösemeyer ist Gründer und leitender Zahnarzt des Endologikums, eine auf Wurzelkanalbehandlungen spezialisierte zahnmedizinische Praxis in Oldenburg. Das Portfolio umfasst Leistungen aus den Fachgebieten Mikroendodontie, endodontische

Mikrochirurgie und dentale Traumatologie. Herr Bösemeyer ist seit 1997 zugelassen. Seit 2004 beschäftigt er sich auf den Gegenentwurf der Implantologie: der Endodontologie. Er praktizierte bei Kollegen, erwarb eine Zertifizierung an der Akademie für Praxis und Wissenschaft und ging ab 2007 in die USA, um seine Kenntnisse am renommierten Department of Endodontics der Universität Pennsylvania zu perfektionieren. Auch heute sind laufende Fortbildungen essenzieller Bestandteil seiner beruflichen Praxis. Gemäß der Focus Ärzteliste zählt Dr. Wenk Bösemeyer seit 2012 zu den 1.500 besten Ärzten Deutschlands.

Kontakt:

Endologikum

Dr. Wenk Bösemeyer

Mikroendodontie, endodontische Mikrochirurgie und dentale Traumatologie

Hauptstraße 6

26122 Oldenburg

Tel. +49.(0)441.50 65 50

info@endologikum.com

www.endologikum.com